Das Wort der Präsidentin

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): **1 (1993)**

Heft 1: **Armut und die Geschichte der Pro Senectute**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Wort der Präsidentin

«Wir sind uns wohl bewusst, dass in der heutigen wirtschaftlichen Krise das Leben vieler Rentnerinnen und Rentner ganz besonders hart ist. Die soeben erschienene Zürcher Armutsstudie bestätigt dies.»

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Pro Senectute Kanton Zürich ist seit dem 1. Januar 1993 eine selbständige Stiftung mit einem flexiblen Dienstleistungsangebot, das auf die sich rasch wandelnden Bedürfnisse alter Menschen abgestimmt ist.

Sie ist als gemeinnützige Institution im Sozialwesen tätig und sieht sich als Partnerin der älteren und alten Bevölkerung. Sie möchte eine Sprachrohrfunktion ausüben für diejenigen Gruppen, die ihre Interessen nicht selbst vertreten können. Sie setzt sich für die Erhaltung der Würde und für die Wahrung einer möglichst grossen Unabhängigkeit im Alter ein, bietet zeitgemässe und bedarfsgerechte Dienstleistungen an und unterstützt die Hilfe zur Selbsthilfe.

Wir sind uns wohl bewusst, dass in der heutigen wirtschaftlichen Krise das Leben vieler Rentnerinnen und Rentner ganz besonders hart ist. Die soeben erschienene Zürcher Armutsstudie bestätigt dies. Sie nennt neben Alleinerziehenden, Suchtabhängigen, Behinderten, Langzeitarbeitslosen und Ausgesteuerten die alten Menschen als die von einer zunehmenden Armut am stärksten betroffene Gruppe. Steigende Auslagen für Miete und Krankenkasse sowie die höheren Taxen für Dienstleistungen und Heime sind für viele alte Menschen eine zunehmende Belastung.

Es ist bekannt, dass trotz klarem Rechtsanspruch finanzielle Hilfe wie Ergänzungsleistungen, Altersbeihilfen und Gemeindezuschüsse von vielen Betagten nicht eingefordert werden. Die Pro Senectute kann ihrerseits mit Bundesmitteln Beiträge leisten. Trotzdem schätzt man den Anteil der nicht bezogenen Ansprüche im Kanton Zürich auf fünf Prozent. Zur Optimierung der Zuteilung der Ansprüche wäre ein wirksamerers Erfassungssystem nötig, allenfalls auch eine Überprüfung der Grundlagen für die Berechnung der Ergänzungsleistungen und der Beihilfen.

Nur langsam setzt sich aber auch die Erkenntnis durch, dass Armut nicht nur mit finanziellen Zuwendungen gelindert werden kann, sondern dass die tatsächlichen Ursachen der schwierigen Lebenssituation genauer erfasst und bekämpft werden müssen. Die Zürcher Armutsstudie zeigt deutlich, dass armutsanfällig ist, wer alleinstehend ist, eine geringe Schulbildung hat oder nicht erwerbstätig und Ausländer ist.

Wir unterstützen die in der Studie geforderte kommunale Bedarfsplanung in bezug auf Alters- und Pflegeheimplätze, den Ausbau der Ambulanten Dienste sowie die Förderung derjenigen Seniorengruppen, die sinnvolle Beschäftigungsformen für alte Menschen anbieten.

Die Pro Senectute wird ihre Anstrengungen intensivieren, um der sich abzeichnenden Not zu begegnen. Sie wird in Zusammenarbeit mit den Gemeinden und den ihr nahestehenden Institutionen im Kanton Zürich bestehende Lücken zu schliessen suchen, so dass ein feinmaschiges Dienstleistungsangebot für alle alten Menschen bereitsteht.

Franziska Frey-Wettstein
Präsidentin Stiftungsrat
Pro Senectute Kanton Zürich